

Masatepe, 22. 08.2008

Halbzeit! Genau 6 Monate sind vergangen seit wir hier angekommen sind und damit ist schon die Hälfte unseres Aufenthaltes vorbei. Und wir müssen sagen, dass die Arbeit immer mehr Spaß macht, je länger man hier ist. Man lernt seine Schüler besser kennen und alles wird lockerer und entspannter. Und dadurch, dass auch wir selbst jetzt so bekannt sind, bekommen wir immer mehr Anfragen: „Habt ihr nicht Lust, für alle Lehrer unserer Schule einen Computerkurs zu geben?“ fragte uns die Direktorin der Schule „Veracruz“, wo wir jetzt schon die zweite Woche arbeiten. Und natürlich sagten wir ja. Nächsten Dienstag schon werden wir damit anfangen.

Und letztes Wochenende stand plötzlich ein alter Bekannter aus der nahgelegenen Gemeinde „Nimboja“ vor unserer Haustür und zeigte und eine Liste mit 27 Namen. „Alle diese Leute wollen Englisch lernen“ erzählte er uns. „Wollt ihr nicht einen Kurs für sie geben?“ Alles klar, am nächsten Sonntag haben wir das erste Treffen mit ihnen, um über die einzelnen Details des Kurses zu sprechen. Den Hin- und Rücktransport werden sie immer für uns übernehmen, wie sie uns erklärten. Um zu vermeiden, dass nach ein paar Stunden nur noch die Hälfte der Schüler kommen, werden wir wahrscheinlich einen kleinen Betrag von den Schülern für den Kurs verlangen und davon Material kaufen.

Wir üben also jetzt die unterschiedlichsten Tätigkeiten aus und machen dabei auch die unterschiedlichsten Erfahrungen. Der Bastelunterricht in der 4. Klasse klappt bis jetzt ganz gut, auch wenn es wirklich kaum Material gibt und ich ganz allein entscheiden muss, was mit den Kindern gemacht wird. Immerhin hilft mir die Lehrerin wenigstens bei der Durchführung. Am Ende haben wir die vorgegebene Zeit von 40 Minuten bis jetzt zwar immer bei weitem überschritten, aber es ist schön, die strahlenden Kinderaugen zu sehen. Unsere erste Englischstunde lief dagegen katastrophal ab. Es waren über 50 Schüler (die 5. Klasse A und B war nämlich zusammen, und so war es fast unmöglich, alle Schüler einmal zum Schweigen zu bringen. Der Anfang der Stunde verlief noch ganz gut, wir stellten uns vor und erklärten den Kindern, wie man sich auf Englisch vorstellt. Dann fingen wir an, mit den Kindern ein Spiel zu machen, bei dem sie sich auch vorstellen sollten. Doch im gleichen Moment fing dummerweise auch die Schulband an, draußen direkt vor unserem Fenster zu üben. Dies klingt dann so wie die Spielmannszüge, wie man sie bei uns von Kerbeumzügen kennt, also mit Pauken, Trommeln und Glockenspiel. Es klingt zwar eigentlich ganz schön, doch wenn man bei diesem Lärm Englischunterricht geben soll, findet man es gar nicht mehr so schön. Wir brachen das Spiel nach kurzer Zeit ab, doch auch danach haben wir keinen richtigen Unterricht mehr hinbekommen. Man konnte sein eigenes Wort kaum noch verstehen, und die Antworten der Kinder erst recht nicht, wenn wir sie etwas fragten. Nach dieser Stunde waren wir ziemlich genervt und unzufrieden. Ich werde mich nächstes Mal weigern zu unterrichten, wenn so etwas wieder passiert. Die Direktorin erklärte uns, dass sie im Moment für den 14. September proben, dem Tag der Unabhängigkeit, und dann werden alle Schulen auf diese Weise durch die Stadt marschieren. Natürlich gab es kein Wort des Bedauerns für unseren Unterricht, für Nicas ist Lärm ja etwas Normales. Man hört tatsächlich im Moment in allen Schulen von Masatepe die Schüler proben. Zum Glück wurde jetzt beschlossen, dass wir die Klassen nur noch getrennt unterrichten.

Inzwischen haben wir ja auch unser fast zweiwöchiges Zwischenseminar hinter uns, das sehr intensiv und anregend war und uns sehr viel gebracht hat. Wir haben mit wirklich alle Fragen und Probleme durchgesprochen und geklärt, über die Zukunft des Freiwilligendienstes und die der Stadt Masatepe philosophiert und es gab auch einige neue Projektideen.

Das kleine Konzert, das wir mit den Musikschülern der Fundación Luida Mercado aufgeführt haben, kam sehr gut an. Marcel ist nun mit seinem Saxophon als festes Mitglied im Orchester aufgenommen worden, wird also auch bei Veranstaltungen spielen und ich

selbst soll bald allen Schülern auch Flötenunterricht geben. Wann das soweit ist, werden wir ja noch sehen....

Mit unserem neuesten Projekt, die Kartenerstellung von Masatepe, geht es voran. Wir fahren mit dem Fahrrad Wege und Straßen ab und zeichnen alle wichtigen Punkte ein, aber auch die Beschaffenheit der Straßen.

Das Leben geht also weiter und wir warten gespannt auf die Ankunft der beiden neuen Freiwilligen, die wir dann vorbereiten und einführen dürfen.

Wie immer viele Grüsse aus Masatepe,

Rebekka und Marcel